

Der Gefellschaffer

Wirts- und Anzeigengeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Verbreitete Zeitung im
Oberamtsbezirk. — An-
zeigen sind daher von
bestem Erfolg.
Der Verlag, Kaffeehaus, Nagold,
vertritt die Interessen der
Leser. — Die Redaktion ist
an der Adresse des Verlags.
Telegraphen-Adresse:
Gefellschaffer Nagold.
Postfachkonto:
Stuttgart 5115.

Besteht aus dem Woch-
blatt, dem Anzeigengeblatt
und dem Postboten entgegen.
Bezugspreis
im April 4 2800.—
Anzahlummer 4 120.—
Anzeigen-Gebühr für die
einmalige Stelle aus ge-
wöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmali-
ger Einrückung 4 120.—
Familienangelegenheiten,
bei mehrmaliger Anbahn-
nach Tarif. Bei gerichtl.
Beitreibung u. Konfiskation
ist der Absatz günstiger.

Nr. 107

Mittwoch, den 9. Mai 1923

97. Jahrgang

Zur Schuldfrage

Die Verträge von Versailles und St. Germain beruhen auf der Versicherung von der Allmacht der Entente. Diese Versicherung ist eine Lüge, ein klägliches Widerwort der Wahrheit. Daraus folgt, daß das ganze Gebäude einstürzt, daß nichts davon vor dem Recht, vor heiliger Gerechtigkeit Bestand haben kann. Daß sie von beiden Parteien unterzeichnet sind, das hat nichts zu bedeuten. Denn, wie Norman Angell gesagt hat: Wenn auch jemand ein Messer an die Kehle hält und sagt: Unterzeichne dies Papier oder ich schneide dir den Hals ab, brenne dein Haus nieder, töte deine Frau und deine Kinder — dann hat die so erlangte Unterzeichnung weder moralisches noch juristisches Recht. Louis Buisson. Bericht über den Vertrag von Versailles (für den Kongress der Liga für Völkerverständnis in Straßburg 1920), S. 37.

Polen-Rummel

Joch als Gast
In den Tagen der vorigen Woche, als Deutschland der Entente sein Angebot überreichte, feierten die Polen ihr Nationalfest. In Warschau wurde das Dutzendmal Bonapartist entführt. Geschützdonner, Glockenläuten, Paraden, Feiern. Die drei Säulen des Nationalismus, der mit der jetzigen Regierung um die künftige Macht ringt, Demoski, Boderowski und Jozigowski (der mitschuldigste Eroberer von Wilna) erlebten das Großfest des polnischen Freiheitsordens. Bekanntlich spielt sich seit einiger Zeit zwischen dem gegenwärtigen Kabinett und der notionalistischen Rechten ein Schachspiel ab, der eine neue Regierungslösung vorbereitet und den Nationalisten verschönernder Schattierung den Eintritt in das Ministerium ermöglichen soll. Die Rede, die Ministerpräsident General Sikorski vor dem Reichstag im Rathaus zu Polen gehalten hat, bildet den Auftakt zu dieser innerpolitischen Umgruppierung. Es ist eine hässliche Angelegenheit Polens, die das Ausland nichts angeht, wenn nicht noch eine andere Sache dabei wäre, die bei der spektakulären Nationalfeier sogar zur Hauptrolle geworden ist: Die Mitwirkung Frankreichs, der Besuch des großen Freundes der Polen, des Reichshaus Joch. „Joch als Gast“ bei dem militärischen Weibespel wurde in Warschau wochenlang vorher durch Raueranschläge und Presseartikel angekündigt. Die Plakate begrüßten ihn als den „Verehrer Deutschlands“. Joch sei es gewesen, der „nach der Vernichtung der deutschen Militärführer die Grabsteine über den in Sklavenketten schmachtenden Völkern aufgehoben hat“. Aber die Zeitungen trieben es noch toller. Sie nannten den berühmten Besuch den „Heerführer der Heerführer“, „Das Licht am Himmel“, „Polens Liebe“, „Unfreiwillige Selbstverpottung“ trieb der „Kurier Polski“ mit den Worten: „Frankreichs Sieg im Jochens Foch hat der ganzen Welt den Beginn der Zeit von Frieden, Recht und Gerechtigkeit gebracht“. Die „Mazeta Warszawa“, das führende Blatt der wie folgt demnächst zur Regierung gelangenden Nationalisten, schrieb: „Wie bisher noch immer, so hat auch heute sich Gottes Wille durch die Franzosen kund.“ Und an anderer Stelle: „Wir müssen uns als ein Volk in bewaffneter Bereitschaft betrachten und eine soldatische Seite haben. Deshalb begrüßen wir als Soldatenwolk den größten Soldaten der Gegenwart in Waffen und Schwere bei Fuß.“

Diese kleine Willenslese genügt wohl, um aufzuzeigen, wie die Dinge in Polen zu Deutschland stehen. Es ist wichtig und notwendig zu beobachten, wie seit Versailles jeder französische Wortstich gegen Deutschland sofort beim polnischen keinen Bruder eine begeisterte scharfe Tonart ausstößt. So war es nach London und Spa. So ist es seit dem französischen Nuhreinfall. Je länger sich der Nuhreinfall hinzieht, je mehr sich die Lage im neuverfestigten Gebiet zuspitzt, desto deutlicher bringt sich der Verbündete an der Weichsel in Erinnerung. Das heißt er muß sich in Erinnerung bringen. Frankreich ist ihm keine Ruhe. Als Marshall Joch aus dem Warschauer Pressevertretern in Kattowitz abgeholt wurde, erklärte er ihnen im Salonwagen auf der Fahrt nach Genshofen: „Je mehr die Lage Polens der Übermacht wert sein wird, desto mehr wird er eiferfüchtiger werden. Erre Radbarn sein, die nur darauf bedacht sein werden, auch auf die Karte zu zwingen. Ihr müßt also zur Verteidigung bereit sein.“ Dieser gut Rat, in dem die Wahrheit so wunderbar auf den Kopf gestellt ist, stammt offenbar aus Paris und ist mit Poincaré verabredet worden. Foch, der „denkende General“, versteht sich durchaus auf solche Politik. Er hat schon lange vor dem Weltkrieg, in seiner Oberheutungszeit, als der Ruhm des preussischen Kriegspolitikers nach dem Zusammenbruch nicht schlafen ließ, in einem Buch geschrieben: „Der Zweck des Kriegs ist sich auszudehnen. Da der Besiegte nur dann verhandelt, wenn er keine Mittel mehr hat, um zu verhandeln, so ist zunächst ins Auge zu fassen, seine Mittel zu vergrößern, über die er für die Verhandlungen verfügt.“ Auf den heutigen Augenblick angewandt: Deutschland soll für die nächste Entschuldigungsverhandlung durch polnische Kriegserklärung noch härter in die Jaoge genommen werden, als es durch den Druck an der Ruhr schon ist. Das war der Sinn des Jochens Gastspiels in Warschau.

Der Goldüberfluß Nordamerikas

In den Vereinigten Staaten dämmert die Erkenntnis, daß es keinen Sinn hat, das Gold zu Bergen zu häufen. Wenn dadurch andere wirtschaftliche Vorteile verloren gehen. Der Goldreichtum des Landes hat sich innerhalb weniger Jahre auf 4 1/2 Milliarden Dollar gehoben. Damit ist beinahe die Hälfte alles seit Adam und Eva von Menschen geförderten Goldes in Nordamerika zusammengefaßt. Nicht weniger als 3 077 000 000 Dollar dieses Goldreichtums liegen in den Banken. Die gesetzliche Deckungshöhe der Währung ist dadurch um 700 Millionen Dollar übertrifft.

Die maßgebenden Behörden leben ein, daß dies zu viel des Guten ist. Eröffner, der Währungsminister, hat in seinem letzten veröffentlichten Jahresbericht wörtlich die Ansicht ausgesprochen: „Die Vereinigten Staaten besitzen zuviel von dem Gold der Welt und leiden an einem Goldüberfluß fast ebenso sehr, wie die anderen Länder unter dem Mangel an diesem Edelmetall leiden.“

Schon macht sich diese unabwehrbare Goldanhäufung im Außenhandel unlesbar bemerkbar. Nach einer Schätzung des Handelsministeriums besitzt sich die überflüssige Ausfuhr der Vereinigten Staaten jetzt auf 3 771 288 428 Dollar, die Einfuhr auf 1 193 297 420 Dollar. Inbesseren ist von dem Ausfuhrwert ein sehr bedeutender Betrag abzuziehen, den das Ministerium auf 1 300 000 000 Dollar schätzt; nämlich die Gelder, die in auswärtigen Anleihen angelegt werden (solange sie es Summen, die nicht erst nach Nordamerika kommen, weil der Schuldner sie nicht bezahlen kann, so daß der amerikanische Gläubiger sich damit einverstanden erklärt, sie in eine leise Anleihe zu verwandeln), ferner die Ausgaben der ins Ausland reisenden Amerikaner, die Geldleistungen der Einwanderer und ihrer Angehörigen in die Heimat, für Verwandte, oder um sich selbst dort auf einer Fahrt eine Rücklage zu schaffen; ferner Frachten, endlich (nicht zum wenigsten) Spekulationsgewinne an ausländischer Währung, namentlich in deutschen Papiermark.

Alle diese Posten zusammen bilden einen sogenannten „unabhängigen Austausch“. Er muß um so größer werden, je höher der Wert der Vereinigten Staaten steigt. Zugleich aber wird die Ausfuhr sinken. In der Tat geht sie in Missernten zurück. Für das abgelaufene Jahr demüßte sie sich nur noch etwa auf die Hälfte des Vorkriegs, obwohl die Weltmarktpreise in dieser Zeit nicht gesunken sind. Andererseits wächst die Einfuhr. Schon seit 1920 ist dieser Anstieg der Handelsbilanz der Vereinigten Staaten zu bemerken. Zwar liegt der Gesamtanfuhrwert zwischen 1919 und 1920 noch von 7,920 auf 8,228 Milliarden Dollar; nur nahm gleichzeitig die Einfuhr von 3,904 auf 5,278 Millionen zu, was nun das Gefühl abmilderte, das reichste Volk der Erde geworden zu sein und sich alles kaufen zu können, wonach man nur begehren möchte. 1920 sank deshalb der Ausfuhrüberschuß auf 2,945 Milliarden Dollar, um 1921 weiter auf 1,776 Millionen zurückzugehen. Innerhalb steht diese Ziffer noch etwa dreimal so hoch als der höchste Ausfuhrüberschuß vor dem Krieg.

Wie haben die übrigen Völker diese ungeheuren Handelswerte bezahlt? Die Frage läßt sich nur beantworten, wenn man die Handelsbilanz der Vereinigten Staaten vergleicht. Dann ergibt sich, daß die Aktivität ihrer Handelsbilanz nur in dem Verkehr mit Europa und mit Nordamerika (Kanada) vorhanden war, nicht aber mit den übrigen Weltteilen. Die europäischen Völker haben die Steigerung dieser Summen entweder damit bezahlt, daß sie bei den Vereinigten Staaten Schulden machten, oder sie haben ihnen Wertpapiere verkauft; oder sie haben ihnen Gold geliefert. Amerikanische Wertpapiere sind heute in den europäischen Ländern nur noch wenig zu finden. Auch die neutralen Länder haben, zum Teil gelockt durch die Lieberwertigkeit des Dollars, ihren Besitz an amerikanischen Wertpapieren zum großen Teil an das Vorkriegsland zurückgegeben. Gleichzeitig sind aber europäische Wertpapiere in diesen Ländern über das Weltmeer gewandert. Viele andere rufen bei europäischen Banken für Rechnung von Amerikanern.

Aber das genügt nicht. Eine Forderung von jährlich 3-4 Milliarden Dollar in der höchstwertigen Valuta der Welt mußte zur Goldausfuhr führen, und diese hat gewaltigen Umfang angenommen. Wie es scheint, hat sie jetzt aber den Höhepunkt nicht nur erreicht, sondern ist nicht mehr fähig, sich auf dieser Höhe zu halten. Den Gipfel erklieg sie im Kalenderjahr 1921, als für 691 Millionen Dollar Gold eingeführt wurde, während die Goldausfuhr sich nur auf 24 Millionen bezifferte, so daß die Goldbilanz mit einem Einfuhrüberschuß von 667 Millionen schloß. 1922 ist die Goldausfuhr auf 270 Millionen Dollar gestiegen (also auf weniger als die Hälfte der Vorkriegsumme im Vorkrieg), die Einfuhr auf 39 Millionen gesunken. Der Goldausfuhrüberschuß bezifferte sich daher auf 231 Millionen.

Das ist nun nicht viel weniger, als die gesamte Goldförderung der Erde 1922 betrug, die auf 365 Millionen Dollar anzunehmen ist. Inbesseren gibt es jetzt auch andere Länder, die Gold mehr an sich ziehen, als sie abgeben; namentlich die wirtschaftlich erstarrenden Länder Asiens. Freilich lassen sich ihre Goldausfuhrsysteme mit denen Nordamerikas nicht vergleichen. Doch aber ein Goldüberfluß, wie ihn sich die europäischen Länder zugunsten der Vereinigten Staaten auferlegt haben, nur wenige Jahre fortzusetzen ist

liegt auf der Hand. Mag der Goldschatz der Zentralbanken der europäischen Länder sich auch nicht wesentlich vermindern — das im freien Verkehr umlaufende Gold wird um so stärker von dem Magnetberg jenseits des Ozeans angezogen. Die Zentralbanken haben ihren Goldbestand eifersüchtig außerhalb ihrer Schatzkammern oder sind Goldmünzen in Europa kaum noch sichtbar.

Die Vereinigten Staaten werden — diese Erkenntnis greift dort um sich — an ihrem ungeheuerlichen Goldüberfluß wenig Freude haben, falls sie sich nicht entschließen den Ländern, die durch die unglücklichen Ereignisse der letzten Jahre ihr Kapital größtenteils verloren haben, reichliche Kredite zu gewähren und dadurch Volkswirtschaft und Weltwirtschaft neu zu befruchten.

Rückzahlung der kleinen Schuldverschreibungen

Seit der Brief 100 Mark, der kleinste Poststempel 20 Mark und das Formular 15 Mark kosten, verhängt die Liebermittlung der Zinsen an die Inhaber von kleinen Reichsschuldverschreibungen, die ins Schuldbuch eingetragen sind oder nach dem Depotierung ihre Wertpapiere bei einer Bank liegen haben; die Zinsen von 4000 Mark zu 5 Prozent in jedem Halbjahr. Die Kosten der Schuldverwaltungen sind in sehr vielen Fällen also viel höher als die Zinsentbträge selbst. Diesen Mißstand will nun das Reichsfinanzministerium dadurch beseitigen, daß die kleinen Schuldverschreibungen vom Reich zurückgekauft werden und der finanzpolitische Ausschuss hatte sich dieser Tage mit der Frage zu beschäftigen. Der Ausschuss stimmte dem Vorschlag zu, erklärte es aber nicht für angängig, daß die Schuldverschreibungen einfach zum Nennwert zurückgekauft werden; die Inhaber der in Gold eingezahlten Schuldverschreibungen seien durch deren fast völlige Entwertung schon mehr als genug geschädigt. Andererseits verbiete die Finanzlage des Reichs eine sogenannte Aufwertung, die hier in wenig möglich sei wie bei den Hypothekenschulden. Der Ausschuss erachtete es für notwendig, daß das Reich eine Vergütung für die Einwilligung des Gläubigers zahle und damit einen Anreiz zur Ablieferung der kleinen Schuldverschreibungen gebe. Der Vertreter des Reichsfinanzministeriums erklärte, daß die Regierung hierzu bereit sei, und zwar soll für die Schuldverschreibungen ein etwas höherer, die Schuldverschreibungen ein kleinerer Aufschlag auf den Nennwert gezahlt werden. Für die Höhe der Sondervergütung wurden 100 Prozent des Nennwerts einstimmig empfohlen; die Anleihehöhe des Reichs sollen auf einen Höchstbetrag von 20 000 Mark zusammengelegt werden. — Wenn dieser Vorschlag durchgeht, würden also die kleinen Anleihehöhe zu einem Kurs von 200 Prozent eingekauft werden.

Das Gesetz über die Brotverjorgung

Die D. M. G. veröffentlicht den Gesetzentwurf über die Brotverjorgung im nächsten Wirtschaftsjahr. Darnach soll die Reichsregierung ermächtigt werden, bis zu 3 1/2 Millionen Tonnen Brotgetreide teils durch freien Verkauf, teils durch Lieferverträge mit deutschen Landwirten anzuführen und nach Anweisung des Reichs Ernährungsministers zu verwalten. Soweit die Lieferung von mindestens 1 1/2 Millionen Tonnen Inlandgetreide zum freien Marktpreis nicht bis 15. Juni vertragsmäßig gesichert ist, kann die Regierung eine entsprechende Menge durch Umlage erfassen nach den Grundätzen der bisherigen Umlagen; die jetzt den Preis für das Umlagegetreide nach dem durchschnittlichen Marktpreis, wovon aber die Kosten des Umlageverfahrens in Abzug kommen. Von dem Vermögen, die der Zwangsanzleihe unterliegen, wird in Höhe des endgültig festgelegten Betrags dieser Anleihe eine einmalige Abgabe erhoben, die unter Ausschluß des Berufungsverfahrens unauferbar am 1. Juli 1923 zu zahlen ist. Ist an diesem Tag der Bescheid über die Zwangsanzleihe noch nicht zugestellt, so ist der Betrag am 1. Juli voranzuzahlen, der der Erklärung über die Zwangsanzleihe entspricht; der Rest ist spätestens zwei Monate nach Zustellung des Bescheids über die Zwangsanzleihe zu entrichten. Im übrigen gelten die Vorschriften über die Regelung des Getreideverkehrs der beiden letzten Wirtschaftsjahre.

Krupp-Prozess

Werden, 8. Mai
Die heutige Verhandlung begann gegen 9 1/2 Uhr. Sofort ergriff der Staatsanwalt das Wort und führte aus: In dem Ereignissen des 17. und 31. März sehe er den Beweis für das Bestehen eines vorbereiteten geheimen Komplotts und von Mordanschlägen gegen die Sicherheit der Besatzungstruppen. Am 31. März sei außerdem eine Sitzung der öffentlichen Ordnung erfolgt. Alle Ereignisse des 31. März hätten sich nach einem vorher genau festgelegten Plan abgespielt. Der ganze Aufmarsch der Arbeiterkraft beweise eine Art Mobilisation, die von der „Obermarin“ genannten Polizei organisiert worden sei. Für all diese Dinge sei das Direktorium und sein wahrer Präsident, Herr Krupp von Bohlen und Halbach, verantwortlich. Bezeichnend für die Tatsache, daß sich alles nach einem

Niederländischen Dankgebet folgte die Weiberrede des Generalsekretärs a. D. von K. v. B. Nach Beendigung der Feier ging wieder in geschlossener Zug hinter in die Stadt, wo die Kolonnen auf dem Münsterplatz vor Herzog Albrecht vorbeimarschierten. Nachmittags schloß eine Feier im Saalbau den Ehrenlag des Regiments.

Kornweihel, 8. Mai. Brand. Gestern abend brannte die Leigwarenfabrik Kommet und Bruder mit vielen Vorräten ab.

Marktgedingen, 8. Mai. Jubiläum. Das hiesige Lehrerinnenseminar feierte am Sonntag unter starker Beteiligung das 50jährige Jubiläum.

Hall, 8. Mai. Ein Reunigungsfeier. Der Milchhändler Georg Karpf begeht heute seinen 90. Geburtstag. Der alte Mann ist noch recht tüchtig und noch immer in seinem Geschäft tätig.

Aus Stadt und Bezirk.

Rogold, 9. Mai 1923.

Zum Himmelfahrtsfest.

Himmelfahrt richtet unsere Gedanken und Blicke nach oben. Manchen mag ein weles Gemüth paden: Ach wäre ich doch schon dort, von dieser sommerwollen Erde hinweggenommen! Wäre ich doch bereit von allem Streik, aller Gemeinheit der Menschen! Wer will mit in unserer gefestigten und gesollerten Basenland solche Stoffe fester verhalten? Und doch, solches Hyem weh doch uns nicht soviel machen, sonst ist es nicht rein, heilig und stark. Als die Finger Jesu ihren von Himmel sinkenden Herrn nachschauten, da war es ihr Blick und ihre Reunung vor Trübheit und unglücklichem Dolein, daß sie an ihren Dienst und Auftrag auf der Erde erinnert wurden. Jeder Geist hat einen doppelten Auftrag: eben jetzt in dieser tröstlichen Zeit: vertrauensvoll und hoffend nach dem erhöhten Herrn anzuschauen und eben dann, unweh eßen auf seinen irdischen Besten seinen Mann zu stellen zu Ehren seines Meisters und zu des Vaterlands Förderung.

O du, vor dem die Eilrute schwingen,
Vor dem das Meer verflut in Ruh,
Des wüde Herz nimm hin zu eigen
Und führ es deinem Frieden zu. a. S. 1111

Verlegt wurden im Bereich des Landratsamts Amt für Besitz und Verfassung je auf Ansuchen: Obersteuerinspektor Dillig in Sigmaringen nach Hoch, die Steuerinspektoren Schwunne in Hoch nach Altesfeld, Sorge in Spanglingen nach Hoch und Obersteuerinspektor Hornikel in Altesfeld nach Hofen.

Die Fahrplan-Änderungen, die H. n. unserm Fahrplan vom 17. April auf der Strecke Rogold-Altesfeld ab 10. Mai (Himmelfahrtsfest) in Kraft treten, bitten wir besonders zu beachten.

Schwarzwaldberein Rogold. Die hiesige Ortsgruppe hielt am vergangenen Freitag abends 8 Uhr ihre diesjährige Hauptversammlung im Gasth. zur Krone ab. Die Zahl der erschienenen Mitglieder war im Verhältnis zur ordentlichen Mitgliederzahl leider verhältnismäßig klein, eine bedauerliche Feststellung, die eine wichtige Parallele zu dem bisherigen Verlauf der Vereinsausführung darstellt. Herr Kaiser Schmid als Leiter der Versammlung gab als wichtigsten Punkt der Tagesordnung den überaus wichtigen Punkt an: unseres wohlverdienenden leitenden Vorstandes Herrn O. A. Baummeister Schlichter bedankt. Worte des Dankes wurden dem Herrn Vorstand für seine eifrige Tätigkeit gesprochen und von ihm das Vertrauen entgegengenommen, daß er auch weiterhin dem Verein treu bleiben werde. Die Wahl der Vorstande fiel auf Herrn Bernhart Weg als Vorstand und Herrn Gewerbelehrer Bartschpöcher als Vorstandsmitglied. Der Ortsgruppenführer wählte zur Vertretung des Bezirks sechs Mitglieder und bestatigt dergestalt monatlich M. A. (Beratung) veränderlich. Bestmüher jeweiliger Vorstand für eine Sitzung. Der Geschäftsplanungsplan des Vereins wurde den Verhältnissen entsprechend neu festgelegt. Der diesjährige Wandersplan soll im Bereich des Herrn H. Kaufmann Richter zum Ausschuss gebracht werden; der genaue Wandersplan wird jeweils im Geschäftsbericht bekannt gegeben. Der Vereinsführer hat noch billige Wandersarten angegeben. Eine vorerhaltene Sammlung für die Kaffe ergab den schönen Betrag von 15000 M.; zugleich wird an die nicht anwesenden Mitglieder die Bitte gerichtet, die Sammlung als Appell an ihre gute freigebige Seele zu betrachten. — Auf die im gestrigen Geschäftsbericht angeführte Wanderung wird nochmals hingewiesen und zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Sportverein Rogold. Der verfloßene Montag machte seinen Namen wirklich alle Ehre. Dies waren auch die Mitglieder des Sportvereins befanden welche an diesem Tage in nicht allzu früher Morgenstunde vordel an Altesfeld zum „Nähnen Berg“ emporspazierten. Ohne sonderliche Anstrengung wurde gegen 11 Uhr morgens die Hochfläche erreicht und unter einer ideal gelegenen Baumgruppe in bunten Reihen gelagert, zu Ruhen und Fröhnen in unserm lieblichen Wohl. Glücklich verband sich das Nachhohle mit dem Schönen. Bommelrunden flogen die Bälle über das unendliche Waldmeer bis hinüber zur schneegebirgigen Hornisgrünbe. Tief unter uns häupte lachender Frühling über grüne Matten und sonnige Tälerlein und dort hörte noch hartnäckiger Winter die Natur in rauhen Banden. Stolz reichte es, von leichtem Nebel umspinnen, in herrlichem Altesfeld Berg an Berg. Selbst der sagenumwobene Reußen und der zumwehrt Foller können dem Fernglas nicht entrinnen. In diesem Nichtstun und lustigem Spiel, wo selbst die sehr verehel. Damen lächelnd und energisch Anteil nahmen, verzauberte Stunde auf Stunde. Nach Aufbruch ging's durch jungfräulichen Waldweg mit Sing-Sang und Ring-Raum gen Göttingen. Entliche durstige Seelen ließen sich dem Umweg über Sulz nicht verdrängen. Der Fährweg zu Göttingen kannte unsere Leiden und hat reichlich angepöft. Nach 2 Stunden gemächlich zusammenkamen mit Familie Kaufmann und dem neugewählten Herrn Schultheiß Widmann erntete unsere wohlgerungene Matensfahrt mit einem schönen Landstroschenmarsch nach Widdberg, wobei eilige Rogolder Mitlieder schon standby auf uns warteten. Ankunft in Rogold 8.30 mit der Bahn.

Konzert. Nach längerer Pause veranstalteten der Seminarchor und das Seminar-Orchester am kommenden Sonntag ein Konzert in der Turnhalle, wo Cedre von Schubert, Schumann, Kaufmann und eine Symphonie von Haydn zur Aufführung gelangen. Der Betrag des Konzertes ist für die „Seminaristen-Hilfe“ Rogold, die während des Sommerfestes nicht in vollem Umfang weitergeführt werden kann, bestimmt, weshalb den Eintrittspreisen nach oben keine Grenzen gezogen werden sollen. Anzeige und Programm folgen in der Freitagnummer des Gesellschafters. Um auch auswärtigen Besuchern entgegen zu kommen, wurde der Beginn des Konzertes auf 7/8 Uhr gelegt. Im Interesse der guten Sache dürfte auf zahlreichen Besuch gerechnet werden.

Sonne und Mond im Mai. Die Sonne bewegt sich in diesem Monat noch um 7 Grad nordwärts; ihr Abstand vom Äquator, ihr Declination, nimmt von 14 Grad auf 21 Grad zu. Das hat noch eine Zunahme der Tageslänge von 1 Std. 27 Min. zur Folge; die Sonne ging am 1. Mai 4 Uhr 45 Min. auf und 7 Uhr 29 Min. unter; am 31. Mai 4 Uhr 3 Min. bzw. 8 Uhr 13 Min., so daß also die Tageslänge von 14 Std. 43 Min. auf 16 Std. 10 Min. zunimmt. Im letzten Drittel des Monats setzt die mitternächtliche Dämmerung ein, d. h. es wird überhaupt nicht mehr völlig Nacht, sondern eine die Abenddämmerung im Nordwesten aufhört, beginnt im Nordosten schon die Morgendämmerung. Die Dämmerung wird dadurch hervorgerufen, daß die Sonnenstrahlen, wenn die Sonne nicht tiefer als 18 Grad unter dem Horizont steht, von den Luftteilchen der Atmosphäre zurückgestrahlt werden. Der Mond erreicht das letzte Viertel am 7., am 15. findet Neumond statt, am 23. ist das letzte Viertel erreicht und am 30. tritt Vollmond ein. In Erdferne befindet er sich am 13. in Erdnähe am 28. den absteigenden Knoten seiner Bahn überschreitet er am 10., den aufsteigenden am 24. Mai. Am 4. Mai steht er 5 Grad nördlich, am 18. Mai 5 Grad südlich von der Ekliptik.

Jahrespreismäßigung für Kleingärtner. Vom 10. Mai ds. Js. an werden Eigentümer und Pächter von Kleingärten und deren Hausstandsangehörige zwischen Wohn- oder Arbeitsort und der dem Kleingarten nächstgelegenen Station in Personenzügen zum halben Fahrpreis 3. oder 4. Kl. befördert. Grenz- und Auslandspreise deutscher Katholiken. Die gesamten deutschen katholischen Verbände des Reichs, darunter der Rasseis-Berein und der Reichsverband für die katholischen Auslandsdeutschen, haben sich unter dem Ehrenvorsitz von Fürst Alois zu Löwenstein zusammengesetzt, um eine Grenz- und Auslandspreise deutscher Katholiken ins Leben zu rufen. In dem Aufruf, der vom Vorstand verfaßt wird, wird auf das schwere Schicksal des katholischen Deutschlands in den Grenzgebieten hingewiesen und um allgemeine Mitwirkung an der großen Aufgabe gebeten, den grenzland- und auslandsdeutschen Katholiken ihr Festhalten an Glauben und Volkstum zu erleichtern.

Vorsicht! Verschiedentlich wird wieder von Waldbränden berichtet, die durch die Unvorsichtigkeit oder sträflichen Verächtnis von Waldbesuchern verursacht worden sind und zum Teil sehr großen Schaden angerichtet haben. Die heutige Zeit, wo in den Wäldern viel Laub und Nadelholz liegt, und der Boden ausgetrocknet ist, ist besonders gefährlich. Die Mahnung scheint daher, besonders im Hinblick auf die Wandertage des Himmelfahrtsfestes und der Pfingsttage, wohl ambedeuten mit Feuerzeug, beim Wandern um im Wald oder am Waldesrand die größte Vorsicht zu üben oder alles, was mit Feuer zusammenhängt, ganz aus dem Spiel zu lassen. Es ist da draußen wirklich nicht nötig. Namentlich sollte das Abfuchen in Waldesnähe unterlassen werden. Es ist ein Unfug und obendrein waldbosigentlich streng verboten.

Reis mit Früchten. 250 Gramm Reis werden gewaschen und müssen dann langsam in Apfelsinen aufgewaschen. Zuletzt gibt man ein Gläschen Rum hinzu. Der Reis darf nicht zu weich sein; die einzelnen Körner müssen hart bleiben. Die erhaltene Reismasse wird sodann abwechselnd mit eingemachten Früchten in eine Glasschale getan oder auf eine Glasplatte geschichtet und feingehakt mit den Früchten ungedr. Se köllt das Gericht ist, desto besser schmeckt es.

Wierlei

Norwegische Kinderhilfe. Der Kinderfürsorgesverein in Norwegen wird in diesem Jahr auf seine Kosten 2500 deutsche Kinder einen sechsmonatigen Vandaufenthalt in Deutschland nehmen lassen und weitere 700 Kinder auf 3 bis 9 Monate in Norwegen unterbringen. Außerdem sollen im Anschluß an die Quaderprüfung 4000 Kinder in ihren Wohnorten verpflegt werden. In Norwegen haben bis jetzt rund 7000 deutsche Kinder Erholungsurlaub erhalten, wobei die norwegischen Eisenbahnen, die die Kinder frei befördern und ihnen auf der Reise die größte Fürsorge angedeihen lassen, auf diese Weise schon einen Betrag von einer halben Million Kronen (beinahe 3 Milliarden Mark) sich beteiligt haben. Außerdem werden in Norwegen fortlaufend Kleider, Schuhe, Lebensmittel usw. gesammelt und bis jetzt sind schon über 300 Eisenbahnwagenladungen nach Deutschland und Österreich gefahren worden, wobei zu beachten ist, daß die deutschen Pflegeeltern in Norwegen besonders mit Kleidern und Schuhen versorgt und deren Eltern mit Lebensgaben bedacht werden. Im ganzen beläuft sich das norwegische Hilfswert bis jetzt auf mindestens 10 Millionen Kronen (rund 55 Milliarden Mark). Die Zeitungen treten warm für die deutsche Kinderhilfe ein und einer der meistbesuchten Filme ist der, der die deutsche Kindermot vor Augen führt.

Reiche Stiftung. Der Fabrikbesitzer Paul Günther in Amerika wird in seiner Vaterstadt Weithain (Sachsen) eine große Hauptschule mit den besten Einrichtungen der Neuzeit erbauen lassen, damit die Kinder zu Fleiß und Vaterlandsliebe erzogen werden. Die Kosten werden einige Millionen betragen. Zugleich überlandete er weitere 2 Millionen Mark für Erweiterung der schon im Dezember v. J. gemachten Stiftung von 5 Millionen Mark.

Drei Sportskate erforschen. Drei alte Mitglieder des A. F. C. Rürnberg, Rehm, Verthold und Heinz Schmidt, unternahmen in letzter Woche eine Bergfahrt in die Ostalpe Alpen (Tirol). Da sie lange nicht zurückgekehrt, stellte eine Gruppe des Klubs Nachforschungen in den Bergen an und fand die drei Kameraden erfroren vor. Die Bergglücken, die im Alter von 30-35 Jahren standen, wurden am Sonntag in Gries bei Innsbruck beerdigt.

Ein Deutscher als Lebensretter eines französischen Kindes. Der jetzt in Poppard a. Rh. beschlossene Sohn der Gasthausbesitzerin Höring in Döbeln (Sachsen) hat unter größter eigener Lebensgefahr die 12jährige Tochter einer Angehörigen der französischen Besatzung, die mit ihrem Fahrrad in den Rhein gestürzt war, gerettet. H. sprang sofort über die hohe Kaimauer in die Fluten und brachte das Kind glücklich ans Ufer. Eine ihm vom französischen Kommandanten zugesprochene hohe Geldbelohnung lehnte der mutige Retter zugunsten der Ruhrspende ab. Die Stadt Poppard verlieh ihm die Rettungsmedaille.

Verdiente Ehrung. Die Universität Krakau hat nach dem Pariser „Temps“ dem französischen General Lerond den Titel eines Doktors der Rechte verliehen. — Mit Recht Lerond hat während seiner „Regierung“ in Oberschlesien bewiesen, daß er ein Rechtsverdreher erster Klasse ist.

Todesstrafe. Der Kaufmann Erich J. n. n. k. a. m. p., der bei Garmisch den Kaufmann Baum ermordet und beraubt hatte, ist am 1. Mai im Gefängnis Stadelheim bei München erschossen worden.

20 Jahre unterwegs. Einer Familie in Hamburg wurde am 21. April eine Ansichtskarte übergeben, die am 9. August 1903 in Gulin zur Post gegeben worden war. Die eigentliche Empfängerin ist inzwischen vor 13 Jahren gestorben. Die Karte war mit einer 5 Pfennigmarke freigemacht. Strafporto wurde nicht erhoben. Daß die Karte nach so langer Zeit noch bestellt wurde, zeugt aber doch von der Gewissenhaftigkeit der deutschen Post.

Schwerer Verlust. Ein Viehhändler in Dingolfing (Bayern) ließ aus Versehen im Eisenbahnwagen seinen Ueberzieher mit Brieftasche hängen. Beide wurden auf der Station Mattling als gefunden gemeldet, aber der Inhalt der Tasche, 22 Millionen Mark, war verschwunden.

Erdbeben. Die Erdbebenwarte in Jena verzeichnete am Freitag nachmittags eine heftige Erdschütterung auf etwa 8200 Kilometer Entfernung, etwa in Ostafrika.

Bienenhäuser als Menschenwohnungen. Die Wohnungsnot in Innsbruck ist so groß, daß der Obdachlosenverein bei einem Kooperationsvertrag in Ziel 10 alle Eisenbahnwagen, die bisher als Bienenstände verwendet worden waren, aufkaufte, um sie für seine Mitglieder als Wohnungen einzurichten zu lassen.

Was noch fehlt. Laut Beschluß der Gemeindevertretung soll auf Helgoland eine Spielbank errichtet werden, um den traurigen Gemeindefinanzen aufzubessern.

Teure Bücher. Die französische Büchersammlung Röderer von etwa 6000 Bänden mit 8000 Originalzeichnungen ist vom dem amerikanischen Altbuchhändler R. o. n. b. a. c. h. um 1 1/2 Millionen Dollar (52 1/2 Millionen Mark) angekauft worden.

Die zehn Gebote des Deutschen in der Gegenwart! *)

1. Habe den Mut zur Wahrheit und erkenne Deine und Deines Volkes Lage in ihrer ganzen Grausamkeit! Dein Volk und Deine Freiheit sollen vernichtet werden. Deine Brüder und Schwestern an der Ruhr und am Rhein sollen verhungern. „Die Arbeiterbrodtkörnung an der Ruhr kann vor Hunger krepieren.“ (Gustav Herse in „La Violette“.)
2. Setze dem Vernichtungswillen des Feindes den unbeugsamen Selbstverleugern des Deutschen entgegen! Denke ständlich an Reich, Rhein und Ruh!
3. Bedenke daß Du in einem Trauerhause wohnst! Millionen Deiner Volksgenossen leiden unsagbare seelische und leibliche Not — und Du solltest schweigen und proffen, Du solltest tanzen und schlemmen?
4. Bleibe groß auch im nationalen Unstille und groß vor Deines Volkes Feinde! Ein Volk wie das deutsche kann nationale Ehre u. Würde nur durch sich selbst verlieren.
5. Arbeite an Deiner und Deines Volkes ständlicher Erneuerung! Tue in Acht und Bann alle die, die sich an der Not ihres Volkes bereichern! Reide Schieber und Wucherer w! Ausstüßig!
6. Betrachte Dich als selbstverantwortlicher Mitträger des Schicksals Deines Volkes! Denke jeden Morgen und Abend daran, wie Du in Deinem Bereich durch Arbeit, Pflichterfüllung und Entagung zum Wiederaufbau des deutschen Volks mithelfen, und nicht wie Du sein Nutznießer sein kannst!
7. Habe ein warmes Herz und eine offene Hand für alle, die Not leiden!
8. Glaube an die Weltnotwendigkeit und den Menschheitswert des deutschen Volkes!
Darum ich, Deutschland, an dich glaube?
Weil du in zmeitausend Jahren
Schon unendlich Leid erlitten,
Schon so oft dich wand't in Staub,
Doch du reist's immer wieder
Ersterstarke Riesenglieder
Richtest dich stark empor;
Und zum Gehn dem Hoß und Reide
Standest du verflucht vom Reide
Herrlicher als je zuvor.
9. Bleibe stark in der Hoffnung auf die Wiedergeburt Deines Vaterlandes! Stehst in den tiefsten Niederungen, die wir bischwandern müssen, behalte den Blick zur Höhe gerichtet! Am Himmel und am Vaterland soll man niemals verzweifeln.
10. Sei in allem was du denkst und tust, Deutscher und nur Deutscher!
Nicht ist nicht Zeit zum Wählen,
Nicht Zeit für die Partei;
Nicht gilt es nur zu fühlen,
Dah ein's das Gerste sei.
Das Land aus diesen Schoße
Mit Leib und Geist erstand,
Das heilige, das große,
Das deutsche Vaterland.

*) Entnommen dem sehr empfehlenswerten Büchlein: „Deutsche Dichter ihren bedrängten Stammesgenossen an Rhein und Ruhr“. Der Herausgeber Dr. A. Eichler schließt die von Heimatliebe durchglühete Einleitung mit folgenden Worten:
Den Deutschen zur Erhaltung im Durchhalten!
Dem Auslande zur Mahnung!
Den Welchen zur Warnung!

Der Wert der Nahrungsmittel

Der natürliche Wert eines Nahrungsmittels wird bestimmt durch seinen Gehalt an Kalorien. Eine vernünftige und sparsame Ernährung, an der es bei uns aus Unkenntnis oder Gleichgültigkeit oft noch sehr mangelt, obgleich nicht nur im einzelnen Haushalt bei besserer Ernährungswirtschaft beträchtliche Windergebnisse erzielt und volkswirtschaftlich Milliarden erspart werden könnten, wird bestrebt sein, nicht den kalorienreichen Nahrungsmitteln den Vorrang im täglichen Verbrauch einzuräumen, sondern unter diesen diejenigen zu bevorzugen, die bei gleichem Nährwert die billigsten sind. Obenan steht natürlich das Brotgetreide, das nicht nur die zur Ernährung nötigen Eiweißstoffe, sondern auch die so wichtigen Vitamine (Lebensstoffe) enthält, und zwar letztere in um so größerer Menge, je „größer“ das Mehl oder das Brot ist. Brot und Kartoffeln bilden das Rückgrat unserer Ernährungswirtschaft, und wenn nur sie in genügender Menge vorhanden sind, schließen sie eine eigenartige Nahrungsnot aus. Daneben sind reichlich Gemüse und Obst unentbehrlich, da sie die Kost nicht nur abwechslungsreicher und schmackhafter machen, sondern auch besonders reich an Nährstoffen und Vitaminen sind. Besonders reich an Nährstoffen und Vitaminen sind nachstehende Lebensmittel, die von dem Direktor des Hygienischen Instituts in Leipzig, Prof. Kruse, zusammengestellt ist, möge eine Anleitung geben, wie jeder Mann seine Kost möglichst abwechslungsreich und billig zusammenstellen kann, wobei zu bemerken ist, daß bei den einzelnen Nahrungsmitteln eine Einheit von je 100 Kalorien nach dem heutigen Durchschnittspreis zugrunde gelegt ist. Das billigste Nahrungsmittel ist die Kartoffel, 100 Kalorien, enthalten in einem Viertelpfund Kartoffeln, kosten 15 Mark. Nimmt man diesen Kalorienpreis der Kartoffel als Einheit, so erhält man folgende Tabelle:

Kartoffeln	1	Waldlinge	8
Markenbrot	1,2	billigste Gemüse	8
Zucker	2,3	Quark	9
Rindfleisch	2,5	Wasser	13
Markenweizen	3,0	Bier	14
Brotweizen	3,7	Roggen- u. Getreide	15-17
Hafer	4,4	Leber- u. Butter	17
Roggen	5	Kaffee	18
Wassermelone	6	Zajelsch	20
Voll- u. Weizenmehl	6	Schmalz	25
Kartoffel	7	Waldschmalz	32
Ordnung u. Salz-Sterile	7	Eier	35

Der Garten im Mai

Für den Gartenbesitzer ist die schönste Zeit des Jahres die arbeitsreichste im Gemüsegarten, denn jeder Tag bringt zu alten Arbeiten wieder neue. Trotzdem Wetter verlangt heftiges Begießen der im April gepflanzten Gemüse. Das Anfröhen zeigt sich überall auf den Beeten und Wegen und muß durch reichliches Behacken der Beete bekämpft werden.

Die zu dicht ausgefallenen Saaten der Wurzelgewächse sind zu verdünnen. Erbsen müssen behäufelt und bereinigt werden. Neuaussaaten von späten Erbsen, von Busch- und Stangenbohnen sind auszuführen. Man veräume nicht, das Saatgut mit Stickstoffbakterien zu mischen. Auf halbschattige Beete für man an Wintergemüsen die späten Kohlrabarten, feiner Kopsalat, Endivie, Kohlraben, Karotten, Gurken, Kürbisse, rote Rüben u. Sommerrettiche an die ihnen zugehörigen Stellen. Die im Mistbeet angezogenen Gemüsepflanzen, z. B. Kohlgewächse, Sellerie, Porree, Majoran, Tomaten, Melonen, Gurken und dergleichen werden ins freie Land ausgepflanzt. Der Kohlwurmling zeigt sich mitunter schon. Die Raupe ist vor ihrer Entwicklung in der Eiablage des Schmetterlings zu vernichten.

In den Obstbäumen tritt der Raufäher in großen Mengen auf. Man schüttelt die Bäume am zeitigen Morgen ab und sammelt die Käfer. Durch Abreiben mit heißem Wasser werden sie getötet und dann kompostiert oder in der Sonne getrocknet und zur Fütterung für den Winter aufbewahrt. Die an den jungen Blättern auftretenden Blattläuse sind durch Abspülen zu beseitigen. Neugepflanzte Bäume verlangen ausgiebige Bewässerung bei Trockenheit.

Im Ziergarten sind Ende des Monats die Beete mit Sommerblüher zu besetzen, nachdem Stiefmütterchen, Stielen, Bergfarnkraut und Blumenzwiebeln verblüht sind. Bei den hohen Preisen für Blumenzwiebeln wird mancher Blumenfreund sparen wollen. Das ist auch durch Auskauf von Sommerblumen möglich, aber es gehört doch eine gewisse Erfahrung und Umsicht dazu, um die gewünschten Ergebnisse zu haben. Rohn, Ritterstern, Refebe, Schleifenblume, Kalliope, Echolienlein und dergleichen können direkt ins freie Land gesetzt werden. Die im Mistbeet angezogenen Pflanzen von Balsaminen, Petaliden, Petunien, Löwenmaul usw. wird man sich kaufen müssen, da die Selbstanzucht ohne Frühlingshilfe nicht leicht gelingt. In den Rosen wird der Rosenwickler schädlich. Man besetzt deshalb die Büsche öfters und amme alle zusammengekommenen Blätter, in denen die Käupchen sitzen. Ende des Monats werden die Edelrosen, vorher die Gladiolen und alle anderen Zwiebel- und Knollenpflanzen gepflanzt.

Die Befestigung der Fenster- und Balkontüren mit sommerblühenden Pflanzen sollte in dieser trockenen Zeit nicht versäumt werden. Für den Naturfreund ist die Blumenpflege eine der schönsten Unterhaltungen und Beschäftigungen.

Turnen, Spiel und Sport.

Am morgigen Himmelfahrtsfest empfängt der Sportverein die bekannte A.S. Mannschaft des F.C. Borussia Dortmund, der dergleichen Vertreter des Kreises Bielefeld. Dieses Spiel dürfte mit zu den interessantesten dieser Saison gehören. Das Treffen am Sonntag, gegen Ver. f. Rasensport, soll u. A. dürfte einen mehr lokalen Anstich bekommen. (S. Zeitung).

Handel und Verkehr.

Vollkornmehl am 8. Mai 36 541.10 (37 744.13). Der Verkauf von Reichsbahnwägen durch die Reichsbahn und die Post erfolgt vom 7. Mai ab bis auf weiteres zum 100. Jahrestag 1900-Jahres Beträge des Vermögens.

Der Berliner Geldmarkt, 20-30 Prozent für künftiges Geld. Erzbergbau. In Hohenstein-Ernstthal (Sachsen) bildete sich eine Aktiengesellschaft mit 20 Millionen Mark Kapital, um den seit Jahren ruhenden Erzbergbau wieder aufzunehmen.

Kredit- und Handelsbank A.-G. Stuttgart. Mit einem Grundkapital von vorerst 100 Millionen Mark wurde das Bankgeschäft Brautinger u. Co. Komm.-Ges. in eine Aktiengesellschaft unter dem Namen umgewandelt. Im Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurde der frühere Oberbürgermeister von Ulm, Dr. Heinrich von Wagner, gewählt.

Weizenmehlpriis der E.S.D. Mühlvereinsvereinigung am 8. Mai: 250 000 (240 000) Mark für 100 Tola.

Stuttgarter Börse, 8. Mai. Die Geschäftstätigkeit an der Stuttgarter Börse hat wesentlich nachgelassen mit Rücksicht darauf, daß die nächste Wertschätzung erst wieder am Freitag stattfindet und die politische Lage eine Rückgang fordert. Die am Vorkesellschaft sehr zurückhaltend; die Kurse haben sich im allgemeinen gut gehalten, man bleibt behauptet. — Bankaktien: Hypothekbank 4000, Notenbank 18 000, Vereinsbank 7700. Braueraktien: Ravensburg 6300, Esslinger 7000, Reichenmeyer 17 000, Pfauen 12 000, Heidenberg 24 000, Metallaktien: Feinmechanik 75 000, Heidenberg 24 000, Hesser 17 000, Weingarten 28 500, Rediarfalm 20 500, Spinnereaktien: Erlangen 30 000, Weidach 100 000, Halb-Schle 30 000, Ruchen 31 000, Fiß 38 000, Weidach 45 000, Schlangen 35 000, Kattun 60 000, Velsenindustrie 62 000, Sonstige Wertp.: Wallin 45 000, Heidelberger Zement 27 000, Knorr 25 100, Krumm 10 000, Solinger Heilbrunn 200 000, Wäcker 27 500, Stuttgarter Zucker 22 500, junge Aktien der Union Deutsche Verlags 27 500, Rannheimer Öl 35 000, Ziegelwerk 21 000.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 8. Mai. Auftrieb: 4 Ochsen, 33 Bullen, 112 Jungkälber, 115 Jungschweine, 168 Kühe, 672 Kälber, 784 Schweine, 32 Schafe, 2 Ziegen. Alles verkauft. Preis für 1 Dtl. Lebendgewicht: Ochsen 1. Sorte 3100-3250, 2. Sorte 2150-2300, Bullen 1. Sorte 2500-2650, 2. Sorte 2000 bis 2200, Jungkälber 1. Sorte 3200-3400, 2. Sorte 2500-2700, 3. Sorte 2000-2400, Kühe 1. Sorte 2100-2300, 2. Sorte 1500 bis 2000, 3. Sorte 1000-1400, Kälber 1. Sorte 3200-3400, 2. Sorte 3000-3200, 3. Sorte 2300-2500, Schweine 1. Sorte 4000-4200, 2. Sorte 3000-3200, 3. Sorte 2400-2700.

Auensteig, 5. Mai. Bei dem städt. Langholzverkauf in voriger Woche, bei welchem 323 Festm. Fichten und Tannen zum Verkauf kamen, wurden 798% erzielt.

Auswärtige Todesfälle.

Mina Roier geb. Ruer, 55 J. Calw. Michael Schmalzriedt, 76 J. Mühlhausen. Joh. Siebke, Kaufmann, 72 J. Calw. Wilh. Frank, 75 J. Reichenb. Wilh. Waisner, Schuhmachermstr., 67 J. Dettenbach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Es besteht Bestimmung, darauf hinzuweisen, daß gemäß Art. 9 der Württ. Gewerbeordnung vom 12. Februar 1862 (Reg. Bl. S. 69) in Verbindung mit § 144 der R.G.O. und § 137 der Vollzugsverordnung vom 9. Nov. 1883, die Gewerbetreibenden also auch Gastwirte in den dort genannten Fällen durch die Polizeibehörden zur Ausübung ihres Gewerbes, z. B. erforderlichenfalls mit Ungehorsamsstrafen bis zu 300 000 M. angehalten werden können. Nagold, den 7. Mai 1923. 1198 Oberamt: Müng.

Schuhmacherzunft, Bezirk Nagold. Die erste Mitgliederversammlung findet am Montag, den 14. Mai 1923, nachmittags 2 Uhr in Eshausen in der Wirtschaft zur „Traube“ statt. Tagesordnung: Wahl des Vorstands. Nagold, den 8. Mai 1923. 1203 Oberamt: Müng.

Zielshausen.
Langholz-Verkauf.
Die Gemeinde bringt am Montag, den 14. ds. Mts., vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus zum Verkauf:
83 Festm. Lang- u. Eigholz I. bis V. A. worunter 32 Festm. Rotforst.
Schriftliche Angebote in % ausgedrückt nach der neuesten Forsttaxe wollen bis oben genannte Zeit beim Schultheißenamt eingereicht werden.
Abgabe gütlich. Zuschlag vorbehalten.
Gemeinderat.

Wandkalender für die ev. Volksschulen
1923-1924
bei Buchhandlung Jaifer, Nagold.
Sehr gut erhaltenen
Kinderwagen
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Geschäftsstelle
d. Bl. 1199

Fortamt Nagold.
Gras-Verkauf.
Am Samstag, den 12. Mai, 9 Uhr bei der Eiche am Schloßberg u. Stauwägen i. Schloßberg, Staufer u. Brand, 1200

Heberich-Jäter
von Herrn Prof. Woder. Hoßenheim wärmstens empfohlen und ausdrücklich empfohlen 1188

Gebr. Sauer Herrenberg.
Einkäufer bester Firma kauft jeden Posten **Möbel** gegen höchste Preise, Kugelhör unter S. W. 5704 an Rudolf Woffe-Stuttgart erbr. 1184

Mädchen-Gesuch.
Jüngeres Mädchen 1185
auf 15. Mai oder 1. Juni gesucht.
Otto Waleisch, Bilderei, Liebenzell.
Reichenb. Sucht ein fleißiges, ehrliches 1205
Mädchen
zum sofortigen Eintritt.
Frau Gegenheimer zur „Germania“
Nagold.
6 bis 11 jährige
Enten
hat zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 1194

Sport-Verein v. 1911 Nagold.
Donnerstag, 10. Mai Eisberg:
1/3 Uhr Sp. V. I —
FV. Zuffenhausen L.H.
Melster v. Württg.
Sonntag, 13. Mai:
3 Uhr Sp. V. I —
V. I. R. Sulz a. N. I.

Turn-Verein Nagold.
Ausflug am Himmelfahrtsfest ins Waldschloß — Pfalzgrafenweiler.
Abmarsch 5 Uhr beim alten Kirchenplatz. 1201
Zu Wanderungen
empfehlen wir folgende **Spezialkarten** des **Württ. Schwarzwaldvereins** im Masstab 1:50 000

	Pforzheim
Hohloch	Wildbad
	Calw
Freudenstadt	Nagold
	Dornstett
	Horb
Alpirsb.	Sulz
	Oberndorf
Schramb.	Rottweil
Triburg	Spaiching.
	Tatt.

Auch die Anschluss Karten des Badischen Schwarzwaldvereins sind vorrätig bei
G. W. Zaiser
Buchhandlung, Nagold.
Zuverlässiges, pünktliches
Mädchen
für Küche und Haushalt auf 1. Juni gesucht von Frau E. Jaifer Buchhandlung, Nagold.

Missionsfest in Oberjettingen
Himmelfahrtsfest nachm. 1/3 Uhr.
Festpredigt: Detan Dr. Schmid-Derrenberg
Aus der Missionsarbeit: Missionar D. J. J. J. J.
Sieg ist jedermann herzlich eingeladen.
1195 G. V. Bartram.

Wohltätigkeits-Vorstellung.
Mittwoch Abend 8.15, Himmelfahrtsfest 2. 4.30, 8.15
Der Roman Christine von Herrin
Drama aus Bakakazellen in 6 großen Akten.
Wunderbare Kostümbildungen. Gute Musikbegleitung.
Sowie Beiprogramm in 3 Akten.
Der Gesamterlös ist für die Rahrhilfe und Armen und Alten in Nagold bestimmt ohne weiteren Abzug.

Wir bringen zur Kenntnis, dass wir 1196
Herrn Polizeiwachtmeister Ziegler
eine Vertretung unserer Gesellschaft für Nagold u. Umgebung übertragen haben.
Gleichzeitig halten wir uns zum Abschluss von Versicherungen aller Arten zu festen nachschussfreien Prämien empfohlen. Entgegenkommende Schadensbehandlung.
Erste württembergische Viehversicherungs-Gesellschaft a. G. zu Stuttgart.

Bezirks-Vertreter
für neues D.R.G.M. gesucht.
Große Verdienstmöglichkeit, notwendiges Kapital Mk. 400 000.—
Zuschriften z. Weiterbef. an Geschäftsstelle des Blts unter Nr. 1194.
Für die Sommermonate suche ein 1192
Kochfräulein
und Küchensmädchen
Gasthof und Pension z. „Lamm“
ZAVELSTEIN, Telefon Bad Teinach 14.